

Wie ein Bild auf dem Wasser

Galerie Thimme zeigt Arbeiten von Conni Brintzinger

Ein Schneegestöber. Dicht fallen kleine Flocken und pudern alles ein: Der Waldboden ist schon furchig überzuckert, die letzten Blätter tragen schwer an den aufgetürmten Schneehauben, und die borkigen Baumstämme sind mit vielen kleinen Schneefeldern übersät. Die Baumkonturen verschwimmen unter dem silbrigweißen Flimmern, die Grenzen zwischen hölzern greifbarer Stofflichkeit und flüchtigem Eishauch lösen sich unter dem Schleier aus Eiskristallen immer mehr auf: Nur noch schattenhafte Schemen zeichnen sich wie Ahnungen von Bäumen in der Tiefe des Waldes ab. Zarte Wasserzeichen, die dem Blick entschwenden. Eine wattige, alles verschluckende Stille umhüllt den Wald.

Die silbrig- und kupferfarbenen Siebdrucke von Conni Brintzinger, die zurzeit in der Galerie Clemens Thimme zu sehen sind, wirken auf den ersten Blick metallisch und seltsam distanziert. Bis das engmaschige Raster aus winzigen Farbpunkten anfängt zu flirren und flimmern. Sich scheinbar die kleinen, ganz leicht aufgeworfenen Farbtropfen wie wuselige Minitierchen gebärden und im Auge des Betrachters zu einer haptisch sirrenden Fläche verschmelzen. Zu einem stillen Waldausschnitt werden, der im Inneren pulsiert und atmet. Übrigens: Als Vorlage für ihre Landschaftsausschnitte nimmt die Künstlerin eigene Fotografien von überschwemmten Rheinauen, die auch als selbstständige Arbeiten ausgestellt sind.

Und es gibt noch eine weitere Bildebene. Brintzinger druckt ihre Landschaften auf meist schwarz lasiertem Holz. Der Farbauftrag ist so dünn, dass die Maserung noch deutlich zu sehen ist, die Wachstumsringe und Astspuren. So entsteht ein rhythmisch gemusterter Bildträger: Wellig schwingen die hölzernen Lebenslinien von rechts nach links, von oben nach unten, verdichten sich in punktuellen Strudeln, um dann wieder sanft wogend auseinander zu fließen. Und je nach Blickwinkel und Lichteinfall schimmern sie samtig weich oder verkriechen sich raubeinig im Holz, dass der Untergrund schlingert. Die gemaserte Fläche sich in eine undefinierbare Raumtiefe öffnet, dann als transparente Haut vor den Bäumen schwebt. Es ist, als würde man ein Spiegelbild betrachten auf einer sich leicht kräuselnden Wasseroberfläche.

suma